



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 30. Juni 1879.

Inhalt. Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilungen: Fr. v. Hauer. Ein neues Vorkommen von Cölestin im Banate. G. Stache. Ueber die Verbreitung silurischer Schichten in den Ostalpen. S. Roth. Eine eigenthümliche Varietät des Dobschauer Grünsteines. Karl Feistmantel. Ueber Cyclocadia major. Lindl. u. Hutt. Prof. G. Laube. Die Sammlung von Silurpetrefacten des Herrn M. Dusl in Beraun. Bar. Ad. Pereira. Die Aetna-Eruption. Reiseberichte. Dr. Tietze. Aus dem Gebiete zwischen der Bosna und Drina. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Se. Majestät der König von Italien geruhen den Chefgeologen der Anstalt, Oberbergrath Dr. Edmund von Mojsisovics zum Officier des italienischen Kronen-Ordens zu ernennen.

Der Chefgeologe der Anstalt, Bergrath Heinrich Wolf wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Wiederauffindung der Teplitzer Quellen von dem Stadtverordneten-Collegium zum Ehrenbürger von Teplitz ernannt.

Eingesendete Mittheilungen.

Fr. v. Hauer. Ein neues Vorkommen von Cölestin im Banate.

In seiner schönen Abhandlung über das Banater Gebirge beschreibt J. Kudernatsch (Sitzb. der kais. Akademie der Wiss. Bd. XXIII, S. 105) Drusenräume mit für Aragonit gehaltenen Krystallen, welche im Stephanstollen in der Schittjn nordwestlich bei Steyerdorf im Neocomkalk angefahren wurden. Die Angabe fand auch in Zepharovich's Mineralogischem Lexicon Band I, p. 491 Eingang.

Bei Gelegenheit einer Umordnung der mineralogischen Localsammlungen in dem Museum unserer Anstalt kamen mir die von Kudernatsch gesammelten Stücke zur Hand. Ihre genauere Betrachtung lehrte, dass die Krystalle, welche die Drusenräume auskleiden, nicht Aragonit sind, sondern ein neues und zwar sehr ausgezeichnetes Vorkommen von Cölestin repräsentiren. Auf dem Neocom-Mergelkalk ist zunächst eine grobkörnig krystallinische Lage abgesetzt, an deren Zusammensetzung grau-weisser bis ziemlich farblos durchscheinender

Calcit Antheil nimmt. Aus dieser Unterlage scheinen die ganz gleichgefärbten prismatischen Krystalle empor zu wachsen und ohne Zweifel hat ihr Brausen in Säure zur irrigen Bestimmung der Letzteren verleitet. Uebrigens ist auch in dieser Unterlage, wie erwähnt, nicht Aragonit, sondern Calcit mit sehr deutlich rhomboedrischer Spaltbarkeit. Die Krystalle selbst, namentlich die kleineren werden an ihren ausgebildeten Enden vollkommen wasserhell und durchsichtig; sie zeigen prismatischen Habitus und erlangen bis 14 Millim. Länge bei einem Durchmesser bis 5 Millim.

An den Krystallen zeigen sich die folgenden Gestalten (nach der von Auerbach in seiner Monographie über den Cölestin in den Sitzungsberichten der kais. Akad. d. Wiss. Bd. LIX., 1. Abth. p. 549 gewählten Aufstellung):

$$P, \quad {}_4P, \quad \alpha P, \quad \bar{P}\alpha, \quad {}_2\bar{P}\alpha, \quad {}_2\check{P}\alpha, \quad \alpha\bar{P}\alpha, \quad \alpha\check{P}\alpha, \quad oP.$$

Vorwiegend sind stets die Flächen des aufrechten Prisma; sie sind deutlich horizontal gestreift, wie es scheint durch $4P$, welche Form nur selten als schmale Abstumpfung der Kante zwischen P und αP auftritt. Die Messung mit einem kleinen Reflexionsgoniometer ergab für die Kante zwischen P und $4P$ $148^\circ 52'$, was die Bestimmung der letzteren, sonst seltenen Pyramide mit voller Sicherheit feststellt. Die Flächen von P , so wie das Macrodoma sind an den meisten Krystallen ziemlich ausgedehnt entwickelt, kleiner bleiben die Flächen von ${}_2\bar{P}\alpha$ und von oP , noch kleiner und nicht an allen Krystallen erscheinen die Flächen von ${}_2\check{P}\alpha$ und von $\alpha\bar{P}\alpha$. Das Brachypinakoid endlich ist mehr nur durch die sehr vollkommene Spaltbarkeit angedeutet. Die schön spiegelnden Flächen würden sich auch für schärfere Winkelmessungen sehr gut eignen. Mit meinem kleinen Reflexionsgoniometer erhielt ich für P die Basiskante mit $89^\circ 40'$ und die Polkanten mit $128^\circ 48'$ und $112^\circ 22'$, für αP $75^\circ 40'$, für $\bar{P}\alpha$ $104^\circ 8'$, für ${}_2\check{P}\alpha$ $101^\circ 26'$ und für ${}_2\bar{P}\alpha$ $115^\circ 12'$ — Eine Wägung mit der Federwage ergab das specifische Gewicht mit 4.02.

G. Stache. Ueber die Verbreitung silurischer Schichten in den Ostalpen.

Seit ich mir die Aufgabe gestellt habe, die paläolithischen Schichtcomplexe der Alpen zu studiren, um allmählig die Elemente zu einer vergleichenden Gliederung der Schichtenreihen in den vortriadischen Alpengebieten zu gewinnen, hat sich als eines der wichtigsten und sichersten Resultate die ansehnliche Vertretung der Silurformation im Norden, Osten und Süden des östlich von der Brennerlinie gelegenen Theiles der krystallinischen Centralkette herausgestellt. Wie in dem karnischen Hauptzuge der Südalpen das Carbon, so muss in dem alten Kalk- und Schiefergebirge der Grazer Bucht das Devon zu Gunsten der Silurformation eine bedeutende Einschränkung erfahren. Bei der vorläufigen Durchsicht des bisher von mir gesammelten Materials und der von anderer Seite der Sammlung der Reichsanstalt zugekommenen Reste habe ich eine Uebersicht über die paläontologischen Belege für diese Ansicht bekommen. Eine genaue und vollständige Durcharbeitung und Bestimmung des Materials wird, wie ich glaube, weitere Bestätigungen